

aecco

WIRTSCHAFTSINFORMATION FÜR UNTERNEHMER

Ausgabe 6/2012

28. Jahrgang

Erscheinungsdatum: 24. Mai 2012

€ 5,-

Verlagspostamt 2340 Mödling, P.b.b.

Zulassungsnummer GZ 037035087 M

DVR-Nr. 0064815/010480

Unternehmens-IT
**Gefährliche
Geräteflut**

Neuer Ford Ranger
**Schönes
Arbeitstier**

Digitales Business

ALLES IM GRIFF

Liquidität

Schneller ans Geld

Managementsystem

Erfolg ist kein Zufall



Hintereggers Blickpunkte

Dietmar Hinteregger, (1951) führte erfolgreich in den vergangenen 30 Jahren verschiedene Tochtergesellschaften internationaler Konzerne – zuletzt war er acht Jahre Österreich-Geschäftsführer des französischen Elektrokonzerns Schneider Electric. Im August 2008 gründete er die Hinteregger Consulting. Er berät und begleitet Unternehmen zu Fragen



und Aufgaben in den Bereichen: Potenzialentfaltung, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung, Visions- und Strategieentwicklung, Implementierung von und Ausrichtung auf Ziele, Change- und Integrationsmanagement, Nachfolgeregelung, Cultural Awareness, Empowerment. Begeisterung und Erfahrung aus dem Rallysport werden in seiner Arbeit motivierend mit fachlichem Wissen kombiniert.

www.h-consulting.at

„Business Digital – hält es in der Praxis, was damit in der Theorie gemeint ist?“

Der Schritt in die Welt des „Business Digital“ wird seit vielen Jahren intensiv beworben und die meisten Unternehmen haben bereits – und tun es immer noch – große Summen investiert, um die Vision eines papierlosen Büros bzw. Unternehmens in die Praxis umzusetzen. Einerseits ein guter und richtiger Weg zur Einsparung wichtiger Rohstoffressourcen, andererseits gibt es aber derzeit keine andere Industrie als die Papierindustrie, die sich über die nur mäßig erfolgreichen Bemühungen um ein papierloses Büro so freuen kann. Seit Jahren nämlich steigen die Produktionsmengen und Umsätze kontinuierlich und auch für die Zukunft kann die Papierbranche mit großen Steigerungsraten und damit sicher verbundenen guten Geschäftserfolgen rechnen.

Und darauf lohnt es sich ein Auge zu werfen:

Natürlich hat uns die Möglichkeit, Schriftstücke, Dokumente, Pläne und vieles andere mehr zu digitalisieren und archivieren in den letzten beiden Jahrzehnten große Schritte nach vorne gebracht, aber dass dies das Ende von Papier in Büros und zu Hause bedeuten würde, haben wohl nur die Blauäugigen unter uns geglaubt. Unzählig erstellte Studien haben es klar und deutlich zu Tage gebracht, dass es nur aufgebauerte oder weit übertriebene Informationen, uns allen besser bekannt unter dem Begriff „Hype“, waren, welche von den IT-Herstellern gezielt zur Werbung für ihre Produkte und Dienstleistungen lanciert wurden. Heute wissen wir aber, dass sich all diese Versprechungen nicht bewahrheitet haben und in Büros, aber auch im Privatbereich, heute so viel Papier

verbraucht wird wie kaum jemals zuvor. Die Gründe dafür sind vorrangig darin zu finden, wie Menschen mit Schriftstücken umgehen. Die meisten von uns bevorzugen nach wie vor Papier – es lässt sich einfacher mitnehmen,



© rz2 studio - Fotolia.com

bearbeiten und auch lesen, wenngleich es sich bei diesen Argumenten fast ausschließlich nur um langjährig angelegte Gewohnheiten bzw. Bequemlichkeiten handelt. Aber zugeben, lesen am Bildschirm ist schon gewöhnungsbedürftig und nicht jedermanns Sache! Das Schriftstücke elektronisch sicher archiviert werden, ist den meisten von uns mittlerweile zur Selbstverständlichkeit geworden, wenn man aber länger damit arbeiten soll oder mit anderen Personen gemeinsam, macht man das immer noch auf Papier. Und last but not least gibt es auch heute leider immer noch eine zu hohe Anzahl an Menschen, die den Zug der Zeit übersehen oder auch bewusst verpasst haben und für die Worte wie Notebook, E-Mail, Datentransfer etc. nach wie vor die Sprache der Außerirdischen bedeutet. Wenn wir uns aber kurz der technischen Betrachtung der elektronischen Datenarchivierung zuwenden, wird die eingangs erwähnte Geschäftsmacherei der IT-Industrie sehr schnell wieder sichtbar. Ange-

botene Speichermedien, wie nostalgische Disketten oder die späteren CD-ROMs bzw. DVDs benötigen immer ein Lesegerät und haben auch eine beschränkte Lebensdauer, auch wenn diese mittlerweile akzeptable Langzeitwerte erreicht

haben. Dass aber Lesegeräte bereits nach wenigen Jahren schon wieder veraltet sind und dadurch meistens das Überspielen der gesicherten Dokumente auf ein anderes

Medium notwendig wird, macht die Sache enorm zeitintensiv und meistens ist spätestens dann ein großer finanzieller Aufwand notwendig, um die Informationen auch weiterhin verfügbar zu halten. State of the art ist heute zwar die Datenarchivierung in der „Cloud“, aber wer geht schon gerne das Risiko ein, seine wirklich wichtigen Unterlagen einer Wolke anzuvertrauen, wenn wir doch alle wissen, dass sich Wolken in Nichts auflösen können, was in diesem Fall einem (Teil)Zusammenbruch des Internets, wodurch auch immer hervorgerufen, gleichzusetzen wäre. Was also tun? Fakt ist, dass nicht jede E-Mail ausgedruckt gehört, dass Papier nicht unser einziges Werkzeug sein darf und dass jeder von uns die für ihn ideale und brauchbare Kombination finden muss. Allerdings muss uns auch bewusst sein, dass trotz des zunehmenden Einsatzes elektronischer Kommunikationsmedien und -mitteln ein papierloses Büro heutzutage und auch in Zukunft eine Illusion ist.